

## NEWSLETTER

Bern, 31. Oktober 2014

Liebe bekult-Mitglieder

bekult war eine der ersten Organisationen, die von der Stadt Bern die Erarbeitung einer Kulturstrategie forderte. Bei den regelmässigen Treffen des bekult-Vorstands mit Stadtpräsident Alexander Tschäppät und Kultursekretärin Veronica Schaller ist dieses Anliegen seit Jahren ein Thema. Nun scheint es endlich soweit zu sein.

An einer Informationsveranstaltung am 20. Oktober im Kornhausforum, die eigentlich den Resultaten der Vernehmlassung zum Papier „Städtische Kulturförderung – Schwerpunkte und Mittelverwendung der Präsidialdirektion 2016-2019“ galten, stellten Stadtpräsident und Kultursekretärin ihre Ideen zu einer Berner Kulturstrategie vor.

bekult hat die Strategie der Stadt zur neuen Kulturstrategie mit einigem Befremden zur Kenntnis genommen. Man will nämlich die Kulturstrategie nicht selber erstellen, sondern sie extern in Auftrag geben, dafür will man beim Stadtrat einen Sonderkredit beantragen, und man will sich bis Ende 2016 Zeit lassen.

bekult ist damit nicht einverstanden und fordert, dass die Stadt auf das unserer Meinung nach überdimensionierte geplante Strategiepapier zugunsten einer von der Abteilung Kulturelles selber zu erstellenden Kulturstrategie verzichtet, dass damit keine zusätzlichen externen Kosten verbunden sind, und dass das Papier bis spätestens im Frühling 2015 vorliegt.

Lesen Sie dazu die Ausführungen von bekult-Präsident Christian Pauli in seiner seit heute aufgeschalteten Kolumne auf Journal B:

<http://www.journal-b.ch/de/082013/kultur/1777/Die-Strategie-dahinter.htm>

Hier die Medienmitteilung der Präsidialdirektion zum Abschluss der Vernehmlassung:

[http://www.bern.ch/mediencenter/aktuell\\_ptk\\_sta/staerkerer-fokus-auf-die-freie-szene](http://www.bern.ch/mediencenter/aktuell_ptk_sta/staerkerer-fokus-auf-die-freie-szene)

Und hier alle Antworten zur Vernehmlassung:

<http://www.bern.ch/stadtverwaltung/prd/kultur/aktuell-1/#stellungen-vernehmlassung>

Ausserdem möchten wir Euch auf folgende Veranstaltung aufmerksam machen:

Seit dem 1. Januar 2014 bezahlen Bundesamt für Kultur (BAK) und Pro Helvetia bei allen Kunstpreisen, Stipendien, Werkbeiträgen und bei Projektbeiträgen auf den Lohnanteil zusätzlich 6% in die 2. resp. 3. Säule der Kulturschaffenden ein. Diese Beiträge sind für die Altersvorsorge sehr wichtig, ist doch erwiesen, dass Kulturschaffende im Alter einen sehr schweren Stand haben und oft auf Ergänzungsleistungen oder Sozialhilfe angewiesen sind. Eine Kampagne von visarte.bern möchte Kulturschaffende und Entscheidungsträger für dieses Thema sensibilisieren mit dem Ziel, dieselben Bedingungen auch auf Gemeinde- und Kantonebene zu verankern, werden doch rund 90% aller Kulturbeiträge von Gemeinden und Kantonen gesprochen.

Wir laden Sie ein zur Informationsveranstaltung von visarte.bern zur sozialen Sicherheit von Kulturschaffenden:

Datum           Mittwoch, 5. November 2014

Zeit             19.00 Uhr

Ort              kulturpunkt im PROGR Bern, Parterrraum 009, Speichergasse 4, Bern

Programm:

19.00           Vertiefte Informationen zum Thema von Hans Läubli, Suisseculture

19.30           Diskussionsrunde mit den Anwesenden  
anschliessend Apéro

Beste Grüsse vom bekult-Vorstand  
Beat Glur